Zeitschrift: Abhandlungen und Beobachtungen durch die Ökonomische

Gesellschaft zu Bern gesammelt

Herausgeber: Ökonomische Gesellschaft zu Bern

Band: 5 (1764)

Heft: 3

Artikel: Des Verzeichnisses fremder Pflanzen so in der Schweiz wachsen

könnten [Fortsetzung]

Autor: Graffenried, E. von

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-386616

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

III.

Des

Verzeichnisses

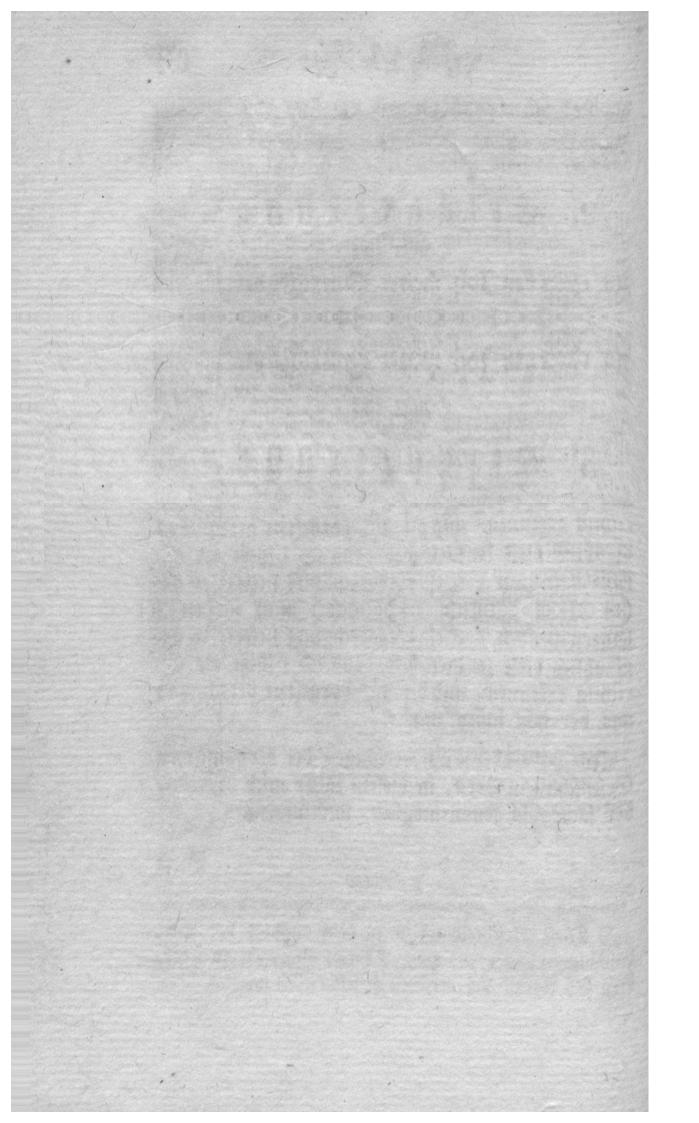
fremder Pflanzen

so in der Schweiz wachsen könnten ,

dritte Fortsezung;

durch

Frn E. von Graffenried, Herren zu Worb, neuerwählten Landvogt nach Nidan; der den. Ges. zu Vern Mitglied 16.





Dritte Fortsezung Naturalisirter Pflanzen zu Work.

Digna manet Divini gloria ruris.

Virg. Georg.

Der Virginische Cannenbaum mit kleinen runden zapfen. Abies Virg. du Hamel n. 6. Pinus balsamea, Linn.

Diese art der Tannen wächst sehr niedrig, und breiset ihre äste wider die gewohnheit anderer arten von Tannen stark über den boden aus: das holz hat gleiche eigenschaften, wie unsere gemeine Weißtanne.

Die Acacia aus Amerika mit dreykachen dornen. Acacia. Miller n. 1. Gleditzia. Linn.

Ein schattenbaum; die blüthen sind grünlichter farbe, sein schneller wachsthum kan ihn einzig empfehlen.

Der amerikanische roth blühende Ahorn. Acer floribus rubris. Clayt. flor. Virg. Acer rubrum. Linn.

Diese gattung Ahorn wird in Canada häusig angetroffen, wo die einwohner aus dem zukersüssen S4 saft,

fafft, der im fruhjahre in menge aus dem famme fliesset, einen fprup verfertigen, der nach langem tochen und baberiger ausdunftung zu einem gelben groben guter wird, welcher wie gemeiner guter gebraucht werden fan, auch vorzüglich zu linderung des huftens und der bruftfrantheiten angepriefen wird. Der fprup wird als ein magenftarkendes mittel gebraucht; die rothen blumenbuschel diefes baumes geben ihm auch zur zeit feiner bluthe ein schones ansehen.

Der virginische Ahorn mit Eschenblättern. Acer Negundo. Limi.

Die blatter gleichen ben blattern ber gemeinen Efche; der banm liebet einen fehr feuchten boden.

Der pensilvanische Zuker-Ahorn. Acer Sacharinum. Linn.

Der faft dieses baumes ift zukerreich; es wird aber in Benfilvanien tein guter aus demfelbigen verfertiget, sondern er wird nur als ein magenstärkens des mittel von den einwohnern gebraucht.

Der gestreifte kleine Berg Mhorn. Acer, du Ham. n. I.

Kan als eine varietat von liebhabern bauerhafs ter baume gepflanget werden.

Der groffe gestreifte Ahorn. Acer majus, foliis eleganter variegatis. Hort. Edimb.

Ift eine art unseres gemeinen Bergahorns, ins deme er sich von diesem durch nichts als durch seine schon gefreifte blatter unterscheibet; die weibliche art diefes baumes bringt im frühling bankge gelb-

lichte

die ihn sehr angenehm machen. Der Ahorn ikt sonst einer der schönsten schattenbäume, der sast mit allem erdrich vorlieb nihmt, er wächst sehr schnell und ist von grosser dauer, indem sogar die allerstrengste kälte ihn niemalen beschädiget: man trist öfters varietäten dieses baumes an, davon etliche 10 bis 18 tage später als die andern ausschlagen; das holz hat auch nicht wenig nuzen, siehe Hrn. Landvogt Engels abhandlung über das holz in den ersten theilen dieser sammlungen.

Carlowiz Döbel, du Hamel, Ellis &c.

Der breitblättrichte Meer-Portulac. Atriplex latifolia. Linn.

Der schmalblättrichte Meer & Vortulag. Artiplex angustisolia. Linn.

Bende pflanzen find niedrige staudengewächse, von wenig verdienst noch bekanntem nuzen: das etwas seltsame grüne der blätter kan sie einzig andersehlen; zudem sind bende etwas zärtlich, und könsnen keinen strengen frost ertragen.

Der morgenlandische Saurach, oder Prhkelnstrauch. Berberis orientalis, du Hamel. n. 4.

Diese staude ist noch wirklich in wenigen pstawzensammlungen in Europa anzutressen. Herr von Tournesort hat selbige zuerst an dem user des Euphrats gefunden; die früchte sind schwarz, von süssem angenchmem geschmak.

Der virginische Birkenbaum. Betula lentes

Diefe

Diese art der Birken unterscheidet sich von unsver gemeinen Birke durch etwas grössere und dikere blätter. Sie erhält auch einen weit grössern wachsthum, indem die einwohner in Canada ihre Canots daraus versertigen. Der nuzen der Birke ist bestannt: das holz wird von etlichen handwerkern vorzüglich gebraucht, die rinde und der im frühling häusig aussteigende saft besisen grosse heilkräste, die zwente rinde dieses baumes war ben den alten in grosser achtung, indem sie sich derselben zum schreiben bedienten. Siehe Guettard Mem. sur le Papier. Erhards ökonomische Psanzenhistorie.

Die scharlachfarbe Trompetenblume. Bignonia. Miller. n. 1.

Ist eine steigende pflanze, die sich an einer mauer sehr ausbreitet; die blumen, welche von dem soms mer bis im herbste immer fortwähren, sind sehr schön und groß.

Die kleine rothe Trompetenblume aus Carolina. Bignonia Carolinensis, flore parvo coccineo. Linn. 2.

Ist auch eine steigende oder sich windende pflanze; die blumen sind klein, aber von zierlich hellvother farbe.

Der canadensische Schusterbaum. Chicot.
Bonduc. Guilandina dioica. Linn.

Kan als ein seltener und prächtiger schattenbaum zu pflanzen angepriesen werden. Seine gestügelte blätter sind von einer außerordentlichen länge und breite. Der schöne Goldstreiffige Kastanienbaum. Castanea sativa, soliis elegantissime variegatis,

Fagus castanea. Linn.

Man kan billich diesen baum als einen ber schönsten einwohner bes pflanzenreiches ansehen, indem seine blatter prachtig mit gold gestreift sind. Der Raffanienbaum liebet vorzuglich einen tiefen und etwas sandichten boden, er fommt in allen lagen, und auch in einander fehr entgegengefesten himmelsstrichen leichtlich fort, wie z. er. in der Louifiane, in Frankreich, Italien und der Bfalz, in ber Schweiz in dem Pans de Baud, in einigen thatern von Graupunten, in den italianischen Bogtenen, und an der mitternachtlichen feite des Bugersees. Daß dieser baum wider die tatte von aufferffer dauerhaftigkeit fen, kan ich aus eigener erfahrung bestätigen. Ein ju Worb von meinen voreltern in eine tiefe gepflanzter Kaffanienbaum, der von hohen eichen beschattet und umgeben ift, hatte von dem strengen winter von anno 1740. nicht das mindeste gelitten , da doch die nabe daben stehende nuß und eichbaume viele afte verloren, auch sogar nicht wenige von diesen banmen gespalten, und folglich verdorben; obwohl bemeldter baum in einer tiefe feht, die mit hohen eichen bekrangt ift, und der gipfel selbsten nur etliche ftunden des tags den sonnenschein geniesset, so kommen doch in gunstigen und warmen jahrgangen die früchtedu ziemlicher reife. Uebrigens hat diefer baum einen sehr langsamen wachsthum, und gelanget zu einem erstaunlichen alter; der berühmte Rafaniem baum zu Tetworth in der grafschaft. Glocester kan uns zu einem diffortigen unzweifelbaren beweife Dienen : VEST!

dienen; ju zeiten des konigs Johann war er schon der groffe und alte Raftanienbaum ju Tetworth: feine jezige groffe beträgt in der hohe von 6 schuhen über der erde im umfang fi schube. Ich muß noch bemerken, daß, um groffere und beffere früchte au bekommen, diefer baum in feiner jugend gepfropfet oder ofuliert werden foll; das lestere scheinet mir aber billich den vorzug zu verdienen. Was in fernerem den nuzen dieses baumes und seinen anban te. betrift, fo erachte ich nicht für nothig, davon meldung ju thun; eine menge deutscher, französischer und englischer schriftsteller haben solches in ihren schriften weitläuftig gethan, man kan auch absonderlich des um die wiffenschaften und lands wirthschaft so verdienten Brn. Landvogt Engels abs handlung über bas holz darüber zu rathe ziehen.

Der Ceanothus. Linn.

Ist eher unter die staudengewächse als unter die bäume zu zählen, indem er bereits als eine noch kleine und niedrige pflanze in meinem garten ges blühet und früchte gebracht; seine weisse blumen erscheinen wie in einer zusamengeballten pyramide. Herr professor Kalm und Herr du Hamel versischern, daß die einwohner von Canada aus dem holze und den wurzeln dieses kleinen baumes einen trank wider die französische seuche zubereiten, dem weder das Queksilber noch die blaue Lobelia, welche die einwohner von Pensilvanien und Carolina zu heilung dieser krankheit gebrauchen, an der bes währten heilungskraft benkommen.

Ein sicherer beweiß, daß die allweise, allgütige Borsehung einen jeden erdtheil, ja vielleicht jedes land die nothigen arznenmittel zu heilung seiner eigenen ursprünglichen krankheiten hervorbringen läßt.

Der Lotusbaum. Celtis australis. Linn.

Es ift noch fehr zweifelhaft, ob diefer baum der wahre Lotusbaum der alten gewesen. Der egyptische Lotus war die Seeblume Nimphæa alba major. Baub. Pin. oder die Nimphæa Indica, flore candido, Linn. und der Lotus des Homers, deffen früchte den gefährten des Uliffes so reizend vorkas men, hat wenige abnlichkeit, weder mit den fruchten dieses baumes, die klein schwärzlicht, von der form einer kirsche, und von einem so unschmathaften und trotenen fleische find, daß fie einzig bon vogeln zur nahrung dienen konnen, noch mit Der gestalt des baumes felbsten : denn die beschreis bung des homerischen Lotusbaums, die wir vom Polph im Athanaus aufgezeichnet finden, lautet also: " Der Lotus ift ein fleiner baum , rauch 30 und mit stacheln beset, die blatter gleichen son-» derheitlich in der farbe den blattern des Sages » dorns, find aber etwas breiter und diker; die » frucht ist anfangs von der groffe und farbe der » beeren des Myrtenbaums, wird aber nachwarts » purpurfarb, und gelangt ju der groffe einer » Olive.

Man hat also ursache zu glauben, daß dieser nemliche baum weder der Lotus der Egypter noch der Griechen gewesen, wohl aber der römische Lotus seyn könne, indem er zu einer großen höhe und alter gelanget. Verschiedene schriftsteller verschern, daß zu Rom in dem Hof der Lucina und

in dem Bulcanali Lotusbäume gestanden, die üns streitig ein alter von fünf oder mehr jahrhunderten erlanget hatten. Die früchte dieser art unsres Lotus sind von dunkeler purpursarbe, und sosten als ein anhaltendes mittel in dem durchlause ges braucht werden. Der baum erhält in einem setten erdrich einen schnessen und grossen wachsthum.

Der Knopfbaum. Cephalantus. Linn. Hort. Cliff.

Dieser kleine baum macht unter andern pflanzen von gleichem wachsthume eine sehr seine mannigsaltigkeit; die blüthen sind schön, der baum aber leidet etwas von grosser kälte, obwohlen er ursprünglich in Renengland, Marpland und Carolina wildwachsend angetrossen wird. Herr du Hamel sagt, dieser baum liebe vorzüglich einen seuchten boden. Er hat auch zu Word in einem trokenen erdrich seit dren jahren, von der aussaat an gerechtet, sehr wenig zugenommen.

Der dalmatische oder venetianische Kirschbaum, Marasquekirschen. Cerasus. Du Hamel Supplément au Traité des Arbres.

Die kenntniß von dieser art des Kirschbaums haben wir dem vortrestichen Herr du Hamel, diessem um den Akerbau und das gemeine beste so hoch verdienten mann zu verdanken; ich werde hiemit die beschreibung dieses bisher ganz unbekannten baumes, aus seinem neuesten vortrestichen werke von der aussaat der bäume, hier einrüken: "Der "Marasquefirschbaum wächst vornemlich in dren verschiedenen der venetianischen bottmäßigkeit uns verschiedenen der venetianischen bottmäßigkeit uns

sterworfenen landern; der erfte ort ift um die geagend von Brascia, woher die früchte nach Benedig verführt, und alsdenn aus felbigen die toffliche sund auf den tafeln groffer Berren fo berühmte Liqueur Marafquin verfertiget wird. Der zwente port ift in Ifrien, in der gegend von Bisamo, 3 daber die früchte theils nach Benedig, theils nach Der dritte geführt werden. Der dritte ort ift in Dalmatien , an einer mit reben bepflanzten anshohe, nahe ben dem berge von Elirfa, zwischen "Spalatio und Allmiffa, die eine weite von mehr nals 18 meilen beträgt. Diefes ift auch bie mertmurdiafte und grofte pflanzung, und von welcher mahrscheinlich wegen der gute und der lage die sfruchte in groffer achtung ftehn. Dieses tommt um desto glaubwürdiger vor, da die rothen und weissen weine von dieser gegend, wo die Ma-"rasquenkirschbaume gepflanzt werden, einen voraduglichen werth besten, und wegen ihrer vortres "flichkeit fehr berühmt find. Gr. Joanin, (ein geblehrter frangofischer Reisender, der an Grn. du Samel diefe nachrichten eingefendet,) heget auch gar keinen zweifel, daß nicht Diokletian Diese art "Rirschbaume aus Griechenland habe tommen, und an ihre jezige gegend pflanzen laffen, die Polizza "beiffet. Bon diesem orte führen die einwohner "diese früchte nach Zara denen Carfeniga oder mas-"ferbrennern jum vertaufe. Obwohl Zara von Polizia mehr als 100 meilen entfernt ift, so ges "schieht boch die überfarth in zeit von 24 ftunden. Der baum, aus beffen frucht man die Liqueur Marafquin jubereitet, gleichet in feiner bluthe bem "gemeinen "gemeinen in den reben wachsenden Kirschbaume");
"die frucht ist eine wahre Kirsche, die klein ist,
"und an sehr langen dunnen stielen hängt; so weit
"als ich von denen mir in brandtenwein übersen"deten früchten habe urtheilen können, so soll das
"sleisch etwas rottlicht und rauh senn. Uebrigens
"kommen fast jederzeit, wie an unserm gemeinen
"Kirschbaume, an diesem viele blüthen aus einer
"knospe, und die blätter scheinen gar nicht von
"den wilden kirschbaumblättern sich zu unterschei"den. Diese bäume werden, wie unser wilde Weich"selbäume, nicht gar hoch; das trokene laub ge"kauet, hinterläßt in dem munde einen angenehmen
"aromatischen geschmat.

"Viele dieser gepflanzten Kirschbäume werden nicht gepfropft; in der gegend von Polizza wer"den sie zwar öfters auf den Masaleb gepfropfet, "und als zwertbäume gehalten, die früchte solcher "gepfropften bäume sind auch, wie leicht zu erach"ten, von mehrerem werthe, und stehn in größrer "achtung.

Die Waldrebe mit gefüllter blauer blume. Clematis flore coeruleo pleno. C. B. Clematis viticella. Linn.

Eine friechende stande; die blumen find schon , und dienlich ein spalier auszuschmuten.

Die Waldrebe aus Carolina. Clematis cri-

Die blumen sind schön purpurfard; ist auch ein steigendes oder sich windendes staudengewächs.

^{*)} Dieser ift unser sogenannte wilbe Weichfelnbaum.

Clethra. Linn.

Diese prächtige staude ist noch sehr selten, die blumen, die in einer ähre hervorkommen, sind von weisser farbe, davon die staude über und über bedekt zu sehn scheinet. Sie hat übrigens noch dies sen verdienst, daß sie sich zu ende des heumonats in ihrer pracht zeiget, da wenige andere bäume noch stauden mehr im flor sind.

Die orientalische Blaslein-Senna. Colutea rientalis. Tournef. Colutea frutescens. Linn.

Ist eine ungemein artige staude; die silberfars ben blatter und die blutrothen blumen geben ihr ein zierliches ansehen.

Der virginische schön blühende Kornels Kirschbaum. Cornus florida. Linn.

Nach Hrn. Millers und Hrn. Prof. Kalms bestichten soll dieser strauch in Amerika gemein, und eine vorzügliche zierde der nordamerikanischen wälder senn. Er blüht zu anfang des frühlings. Die weissen blumen, die der Hartriegelblüthe gleichen, geben dieser skande eine große zierde. Die früchte sind harte rothe beeren. Das holz kan von etlichen bandwerken wegen seiner härtigkeit vorzüglich gestraucht werden. Die pulveristrte rinde soll das kalte sieber vertreiben. Kalms Reise in Mord. Almerika.

Der siberische Zumdsbeerbaum. Cornus soera fl. & fructu albo. Amman. Stirp. rar. an Cornus Canadensis. Linn. Amoen. acad.

Der nuze dieser stande, die sowohl in Siberien als in Canada angetrossen wird, ist noch wenig III. Stuff 1764. Bekannt; sie ist auch von keiner besondern schönheit, die sie in einiger menge zu pflanzen anbefehlen konnte.

Der Särber- oder Gerberbaum. Cotinus, du Hamel. Rhus Cotinus. Linn.

Dieser kleine baum kan bende namen verdienen; die blatter dienen den gerbern die häute zu bereiten; das holz wird auch von den färbern zu bereitung gelber farben, insonderheit zu der sogenannten feuille morte gebraucht.

Ich habe angestanden, von diesem baume melstung zu thun, weil Herr von Haller ihn als eisnen einheimischen, und also zu unsver Sylva gehörigen baum angiebet, der aber einzig im Wallisserland, und daselbsten nur an einem einigen orte gefunden wird: denn sonsten ist dieser baum nur im Morgenlande, Spanien, Oesterreich, und in Italien an dem susse der Apenninischen gebirge ansgetrossen worden.

Der portugiesische Quittenbaum. Cydonia Lusitanica. du Hamel. n. 2.

Die früchte dieser art von Quitten sind viel grösser, besser und schmakhafter als die gemeinen sorten; wahrscheinlicher weise ist es diese art von Quitten, die von den einwehnern in Georgien roh gegessen, und als eine köstliche frucht gepriesen wird. Siehe Eben-Ezerische und Urlspergerische nach richten.

Der Geißklee mit runden glatten blåttern. Cytisus. Miller. 6.

Eine schöne blühende staude; während der zeit ihrer

ihrer for scheint sie vollig mit den gelben blumen bedett ju fenn.

Diervilla Acadiensis, fl. luteo. du Hamel. Lonisera Diervilla. Linn.

If eine fleine niedrige fande, die im man gelb. lichte traublichte blumen tragt, die wenige schonbeit haben.

Die arössere Skorpionsenne. Emerus Czesalp. du Hamel. n. 1. Coronilla Emerus. Linn.

Die kleinere Skorpionsenne. Emerus minor. du Hamel.

Bende find zierlich blubende fauden, die afte find dichte mit fleinen blattern befest, ihre bluthezeit dauert fehr lange, die blumen find auch von fehr anmuthiger gelber farbe mit rothen fleten.

Der kriechende virginische Spindelbaum. Evonymus Virg. scandens. Isnard Act. Celastrus Scandens. Linn.

Die früchte diefer fleigenden faude find im berbfte Don schöner purpurfarbe.

Der Spindelbaum mit deflekten blattern. Evonymus fol. variegatis.

Die blatter find weiß geflett, in einem fetten boden verlieren fie aber alsobald ihre schönheit. Die rofenfarben früchte geben diefem frauche eine zierde auch im tiefesten winter. Aus dem holz des Spindelbaums werden die bekannten reiß- oder zeichnerkohlen verfertiget.

Die St. Johannisbeer, Meertraubeln-A 2 staude,

staude, mit rother frucht und gelb gestreiften blättern. Grossularia, fol. variegatis.

Eine varietat unsrer gemeinen St. Johanniss beerstaude; die blatter sind schon gestreift; die ans nehmlichkeit und der nuze der früchte sind bekannt.

Der Jasminoides aus China, mit breiten blattern. Jasminoides Chinensis latisolia. Act. Acad. Reg. Paris.

Sein einziger mir bekannter verdienst besteht in den kleinen blaulichten blumen und langlechten rothen früchten, die den winter hindurch an der staude bleiben.

Der gelb gestreifte Jasmin. Jasminum commune, fl. albo, foliis eleganter variegato.

Die blumen sind sehr wohlriechend, und die blate ter prachtig mit gold gestreift.

Die immer grime Liche mit lorbeerblättern. Ilex, du Hamel n. 13.

Kan als ein schöner immer grüner baum zur zierde in lustwäldern und gärten gepflanzt werden; er wächst aber etwas langsam, und erreichet ein ungemein hohes alter. Plinius bezeuget, eine im mer grüne Eiche zu Rom gesehen zu haben, welche durch eine daranf gegrabene aufschrift von etruszischen buchstaben bewiese, daß sie schon vor erbauung der stadt Rom geheiligt worden.

Auch zu Tibur, einer weit altern stadt als Rom, waren zu zeiten Bespasians dren immergrüne Eichen zu sehn, welche noch alter als Tiburtus der ersbauer der stadt selbsten gewesen. Plinius Lib, XVI. Cap. 44.

Der virginische Cedernbaum mit wachhole derblättern. Juniperus. du Hamel n. 8. Juniperus Virginiana. Linn.

Das holz ist von äusserster dauerhaftigkeit, und wird vorzüglich von den ebenisten und andern handwerkern gebraucht; dieser immergrüne baum kan auch zur auszierung der gärten in pyramiden zc. gepflanzt werden.

Die Ketmia mit pappelbaumblattern. Hibiscus populi folio flore roseo. Ketmia. Boerhav. Ind. alt. Plant. n. 4.

Die blumen sind sehr schon, die pflanze begehrt einen tiefen fetten boden, und eine warme lage.

Der Sassafrasbaum. Laurus Sassafras. Linn.

Diefer baum machet in groffer menge in den meisten nordamerikanischen waldern, wo die natur feine fortpflanzung den voglen überlaffen bat, und erreicht in den etwas warmern landern, wie in der Louisiane und in Georgien eine fehr beträchtliche bobe und groffe. In den etwas faltern aber bleibt er niedrig; ben dem Fort Oswego ift er nichts mehr als ein fleiner niedriger frauch. Die blumen find weiß, die beeren schwarz; die blatter haben einiche abnlichkeit mit den lorbeerblattern; das holz ift bart und unverbrennlich, denn es wird niemal von dem feuer verzehrt, noch jum brennen gebracht, als wenn es jugleich mit anderm holz angelegt und davon berührt wird. Man kennet den nugen dies fes baumes in der arzuentunft; die blumen im falat gegeffen, und als thee gebraucht, sollen eine vor dügliche geblüthsreinigung senn; die beeren dienen mider wider die kolik, die rinde wider bauchschmerzen, die lauge aus der rinde zu heilung alter schaden und geschwüre zc.

Obwohlen der Sassafras so häusig in dem nörds lichen Amerika anzutressen ist, so ist er doch dessen ungeacht noch in sehr wenigen europäischen pslanzensammlungen zu finden. Ich kenne keinen baum in der natur, der so äusserst schwer fortzupslanzen seh. Alls einen für die kälte etwas zarten baum, steht man in gesahr ihn in frenem grunde zu verslieren; und in geschirre oder scherben gepslanzt, wird er frühe verderben, und niemal zu dem geringsten wachsthume gelangen.

Das einzige mir bekannte mittel, Diefen fo feltenen als kostbaren baum zu erhalten , ift , die wur zeln des baumes mit erde und moos wohl verwahrt aus Birginien, Benfolvanien oder andern nordames rikanischen landern kommen zu lassen, selbige an einen schattichten, von den rauhen nordwinden ganglich geschirmten ort also gu pflangen, daß die wurzeln völlig mit erde bedeft werden; das erdrich hierzu foll auch mehr von trokner als feuchter beschaffenheit senn. Dieses ift, wie ich glaube, Die einzige art und weise, diesen baum zu einigem wachsthume zu bringen : benn obwohl ich, fo wie andere, den aus Amerika gekommenen samen die fes baumes mit aller ersinnlichen tunft und forgfalt gewartet, auch ohne tunft in frenem grunde gefaet habe, so ist doch niemals eine einzige pflanze auf gegangen.

Der Benzoin. Linn.

Die blåtter dieses baumes, so sie gerieben werden, riechen etwas nach dem Gummi Benzoe;
daher hat er, wie ich vermuthe, diesen namen bekommen. Bon seinem nuzen ist nichts bekannt. Die
blåtter, die im winter abfallen, gleichen etwas den
lorbeerblåttern; darinn besieht auch seine ganze
schönheit, die von Miller und andern schriftstellern
so hoch gepriesen wird. Obwohlen dieser kleine
baum in Birginien in einem setten boden wildwachsend angetroffen wird, so habe ich ihn doch in eimer setten und seuchten erde nicht erhalten können;
an einer warmen lage und trokenen boden aber hat
er ohne bedekung die zwar gemäßigte kälte des lezten winters unbeschädigt ansgestanden.

Die immer grüne virginische Raimweide. Ligustrum sempervirens. Miller 2.

Die bluthe ist weisser, die früchte grösser und schwarzer als an unsrer in den zäunen wildwachssenden Rainweide; sie behält auch im winter ihre grünen blätter. Diese art wird öfters in Italien angetrossen. Wahrscheinlicher weise ist dieses das Ligustrum, davon Virgil in seinen hirtengedichsten meldung thut:

Alba Ligustra cadunt, vaccinia nigra leguntur.

Virg Eclog.

Aus den früchten der Rainweide kan schöne und gute dinten verfertigt werden, deswegen sie auch in der Schweiz den namen Dintenbeerstauden bestommen hat.

Der Syringenbaum mit zartrigelblättern, Dersischer Jasmin. Lilac Persanum, fl. albo. Miller 8. K 4 Diese Diese sorte des Springenbaums ist noch etwas selten, die blüthe ist weiß, von sehr angenehmem geruch.

Der Syringenbaum mit Zartrigelblättern. Persischer Jasmin. Lilac. Miller 6.

Die blüthen sind blauer farbe, von äusserst ansgenehmem geruch, und kommen anfangs des mänen zum vorschein.

Das beständige Leinkraut. Linum perenne Sibericum.

Die blumen dieses Leines oder Flachstrauts sind schön, groß, von blauer farbe; eine spielart davon hat weißlichte blumen, der flor währt sehr lange, es kan auch zu auszierung eines gartens gebraucht werden.

Da ich durch die güte Meines vornehmen und werthgeschäten Gönners, des königl. Preußischen Staatsministers, des Herrn Grasen von Podewills Excellenz, mit einer ziemlichen menge samens von dieser noch etwas seltenen pflanze versehen worden, so habe ich über diese vielleicht dem vaterlande sehr nüzliche pflanze versuche angestellt, von deren erfolg ich die ehre haben werde, der löbl. dion. Gesellschaft nachricht zu ertheilen.

Der flüßige Storarbaum, Güldenbaum.

Liquidamber. Linn. 1.

Dieser haum gelanget in den wärmern theilen von Nordamerika, wie in der Louisiane und Georgien, zu einer beträchtlichen höhe und grösse, in Suropa aber ist er noch zur zeit sehr rar, und in wenigen sammlungen fremder pflanzen anzutres

fen.

fen. Obwohlen Miller versichern will, daß er im fande fen, auch die ftrenafte talte unbedett in England gu vertragen, fo beweifet doch meine und Srn. du Samels erfahrung, daß er etwas gart fen, und ben der falte unseres klima im wachsthume wenig zunehme, auch von dem frost leicht beschädigt Die blatter dieses baumes duften einen angenehmen gewürzhaften geruch aus. Die bluthe ift flein ohne einiges ansehen, die frucht eine runde vauche kugel, darinn ber same enthalten ift. Das hol; hat einen folchen durchdringenden und lieblichen geruch , daß die Misionars in Amerika fich deffelben fatt andrer gewürze zu räucherung der kirchen und altare bedienen; anben ift es fest, dauerhaft, und von brauner farbe. Diefer baum schwizet fonderlich im frühjahr einen etwas harzigen faft, der viele abnlichkeit mit dem berühmten peruvianischen balfam bat; nicht wenige reisende und schriftsteller rühmen diefen faft, als eines der fraftigften bulfsmittel, die uns der gutige Schopfer zu beilung unfrer ungahlbaren frankheiten geschenket habe. Diefer balfam mit gestoffenen gundelrebenblattern vermischt, foll alle alten schaden und wunden unfehle bar heilen; zu gewissen dosen eingenommen, soll er die untrüglichste beitkrafte wider das talte fieber, die kolik, die obstruktionen und lungenkrankheiten besigen. Siehe Wenezerische Machrichten; Le Page du Praz Rélation de la Louisiane; Ralms Reise in Mordamerita; Dierville Voy. en Acadies. Miller; du Hamel Ec.

Der Moskowitische Apfel. Malus R. 1. Mahis Russica præsex.

Right für

154 Fortsezung naturalisierter

Ist ein gelber frühzeitiger Apfel, der von einem treslichen gewürzhaften geschmake ist; die frucht ist oval; der baum trägt stark.

Der frühzeitige moskowitische durchsiche tige Upfel. Malus Archangelica.

Kommt auch zu ende des augusts, oder anfangs • herbstmonats zur zeitigung. So die frucht bis zu ihrer völligen zeitigung an dem baume gelassen wird, so verwandelt sich ihre schneeweisse farbe in eine gelblichte, und wird so durchscheinend, daß man die schwarzen kerne durch das weisse sleisch erbliken kan; dieser apfel ist sehr köstlich, sowohl roh als gekocht und im konfekt, die frucht ist ganz rund von ziemlicher grösse, die blüthe ist weiß und klein.

Der moskowitische oder astrakanische Upfel. Malus Astracanensis.

Gelanget spat zur reisse, ist esbar im hornung, und ein guter kochapsel; die frucht ist schneeweiß, wird durchscheinend, nicht groß, und ganz rund; alle diese dren apfelsorten sind köstliche früchte, und können also zu einer vortrestichen vermehrung unsrer Pomona dienen.

Der steigende Mohnsame, Epheu oder Lianne aus Canada. Menispermum Canadense. du Hamel.

Eine kriechende pflanze, deren man sich bedienen kan, blosse mauern oder andere unangenehme ges genstände zu bedeken, übrigens ist sie von wenig schönheit noch bekanntem nuzen.

Der Weißdorn von Glastenbury. Mespilus. Miller n. 4. UnterPagedorn durch nichts als durch seine seltene eis genschaft, öfters mitten im winter einige blumens duschel hervorzubringen; dieses geschieht aber nur ben günstiger und gelinder witterung; diese staude soll auch deswegen an eine warme geschirmte lage gepstanzet werden. Obwohlen sie im winter geschühet hat, so blüht sie doch hernach mit dem gesmeinen Weißdorn. Das sie aber nur an dem heil. Weihnachtsseste zu blühen pslege, ist ein märchen, das gar keinen grund hat.

Der virginische Uzarolbaum mit rother frucht. Mespilus. Miller 9.

Seine schöne glanzend grune blatter, samt seinen hochrothen früchten geben ihm ein schönes ansehen. Die bluthe gleichet den bluthen des gemeinen Weißdorns, sie kommen aber etwas später zum vorscheinz die früchte können zum einmachen dienen, denn roh zu essen sind sie eine sehr unschmakhafte frucht.

Der virginische oder Dinschans Zagdorn. Mespilus. Du Hamel Suppl. au Traité des A-bres. Cratægus tomentosa. Linn.

Die blätter sind glänzend grün, die blüthen sind, wider die art anderer gattungen des Weißdorns und Azarolbaumes, einzeln; solitarii. Dieser strauch macht unter andern dauerhaften standen eine angenehme varietät.

Der Zagdorn mit Erdbeerbaumblättern. Narolbaum. Mespilus arbuti solio.

Auch eine sehr angenehme faude; blatter, bluthe und früchte find schön.

156 Fortsezung naturalisierter

Die grosse französische Wallnuß. Juglans maxima.

Die früchte find mehr als zwenmal gröffer als unsere gemeine Wall oder Baumnuffe.

Die frühzeitige Wallnuß. Juglans præcox. Reiffet etliche wochen früher als die gemeine Wallnuß.

Der virginische schwarze Wallnußbaum. Nux Juglans Virginiana. Du Hamel n. 11.

Die frucht ist schwarz, länglicht, und stark gekerbt; man kan sie leichtlich 3 bis 4 monate frisch aufbehalten. Die schale ist skeinhart, der kern sehr klein, das holz fast ganz schwarz, und schon gestadert.

Der St. Johannis oder spåt ausschlagende Außbaum. Nux Juglans, fructu serotino.

Der baum schlägt erst gegen Johannis aus. Da also seine frucht von unsern oft späten frühlingsfröken nicht beschädigt werden kan, so wird seine pflanzung und vermehrung dem vaterlande zu nicht wenigem nuzen gereichen.

Der nuze der frucht und des holzes ist bekannt. Was den andau dieses baumes betrift, so trage ich billig bedenken, einige meldung davon zu thun.

Der Ochlbaum. Olea, fructu magno, carne crassa. du Hamel n. 7.

Dieser so nüzliche baum hat allsier zu Word die kälte, auch bedekt, nicht ausstehen können. Auf meinen gütern in der Waat, nahe ben St. Saphorin, haben etliche bäume von dieser art O-

liven,

liven, die kalte der zween lezten winter ohne eins che bedekung sehr gut ausgestanden.

Der gelb gestreifte Sinngrun. Pervinca. foliis ex viridi & luteo variegatis.

Der weiß gestreifte Sinngrin. Pervinca, foliis ex albo & viridi variegatis.

Bende sind niedrige aber artige pflanzen; die schönen blumen und die gestreiften blatter können zu auszierung der rabatten und einfassungen gesbraucht werden.

Die indianische Rebe mit langlichten blåtetern. Periploca græca. Linn.

Ein steigendes kaudengewächse, dienlich eine mauer oder lufthete zu bedefen.

Der Christdorn. Paliurus.

Diese staude hat wenigen bekannten nuzen noch schönheit; sie soll uns aber deswegen äusserst merk-würdig senn, weil sie von verschiedenen reisenden als eine um die gegend von Jerusalem in menge wachsende pstanze angegeben, auch von denen dort wohnenden griechischen, armenischen und lateinisschen ordensleuten einhellig versichert wird, daß der Heiland der Welt mit eben diesem so dornichsten strauche gekrönet worden sey.

Die Chinamurzel, Ginseng, Ninsing. Panax quinquesolium. Linn. Aureliana Canadensis. Catesby.

Ist eine zwar wenig ansehnliche pflanze, die aber grosse heilkräfte bestzen soll; man glaubte vorzeiten, daß diese berühmte wurzel nur in China

an den gränzen der Tartaren gefunden werde, ste
ist aber in den neuern zeiten in menge wildwachsend
in Sanada angetrossen, und eine solche handlungswaare geworden, daß das pfund von diesen wurzeln von den kausteuten von Sanada in China selbsten versührt, und dorten um 5 bis 6 livres verkaust wird. Diese wurzel soll ein bewährtes und
köstliches magenmittel senn; die Chineser branchen
sie aber sonderheitlich als ein hestig stimulierendes
mittel. Lettres edisantes 10ter theil. Lastau meurs
des Iroquois, Diet. de Trevoux. Diet. de Commerce
de Savary. Mémoires de Mr. Garcin, Lettres de Mr.
Sarrazin, Kalm Sc.

Die Steinlinde mit steineichenblättern. Phylliræa latifolia. Linn.

Bleibt immer grün; der baum hat ein schönes ansehen, und kan zu pyramiden und lustheten füg-lich gebraucht werden.

Der amerikanische grosse Machtschatten, Millers virginische Purgaze. Phytolacea Americana. Linn.

Diese pflanze stirbt alle jahre bis auf den boden ab, und erlanget in einem tiesen setten boden eine hohe von 7 bis 8 schuhen. Hr. prosessor Kalm verssichert, daß die zarte im frühling hervorschiessende blätter in Pensilvanien öfters wie der spinat gespeiset werden; wenn selbige aber groß und stark geworden, haben sie als ein hestig absührendes mittel öfters gefährliche zufälle nach sich gezogen. Miller sagt auch, daß in Neuengland, Virginien und Maryland die wurzeln dieses gewächses als ein

gewohnliches purgiermittel gebraucht werden. Diefe pflanze befiget auch febr merfliche beilfrafte gegen die schrekliche frankheit des frebses. Vor wenigen jahren hat ihr gebranch zu Bivis eine weibsperson geheilet, die von diefer bisher fast unbeitbaren frankheit schon sehr übel zugerichtet gewesen. 3ch habe felbften einem herren in hiefiger fadt, ber von diefer frankheit heftig angegriffen und von al len arzten als ein unheitbarer franker verlaffen war, diese pflanze angerathen, durch deren gebrauch derfelbe auch in ziemlich turger zeit in hoffnungsvolle umftande gefest worden. Der wiedergebrachte schlaf, die stillung der entsezlichen schmerze, die öfnungen des leibes, die fauberung der abscheulich verfaulten wunde, alles versprach die untriegliche bofnung, bis der fich schon geheilt geglaubte frans te, von der vorgeschriebenen strengen lebensordnung ermudet, feine vorige unordentliche lebensart wieder angefangen, und in folg derfelben in feine. vorige grausenvolle umstände zurütgefallen. beste gebranch diefer pflanze besteht darinn , baß die blatter in reines brunnenwasser infundiert, und alle tage morgends und abends davon jedesmal die dofe von dem 4ten theile einer maß eingenommen, und die wunde mit dem faft ber ausgedruften blat. ter bestrichen werde ; so es auch die heftigen schmerde immer gulaffen, foll die wunde fo oft möglich, mit ben etwas gequetschten blattern gerieben, und ein frisches blatt jederzeit auf der wunde aufgelegt erhalten werden. Uebrigens tommt mir febr glaub. wurdig vor, daß die beeren, fo diefe pflanze haus fig tragt, ju verfertigung einer schonen farbe tonnten gebraucht werden: denn fo man etliche derfels ben

ben in ein glas wasser ansprest, so färben sie daß selbe so start, daß in einer nacht eine darein gestellte ausgeblühte Tuberose davon gefärbt wird. Es müste aber zum voraus ein mittel aussündig gemacht werden, die farbe haltbar zu machen. Ich habe nicht gehört, daß noch jemalen distörtige verssuche angestellt worden senen. Diese grosse pflanze kan auch zu auszierung leerer pläze in grossen gärsten gebraucht werden. Das ausehen ihrer häusigen purpursarben beeren, und die grossen grünen blätter können sie schon empsehlen. Sie ist vor kurzem auch im Veltlin wildwachsend angetrossen worden.

Der virginische Ahorn. Platanus Virg. Park. Platanus occidentalis. Linn.

Ein schöner schattenbaum von schnellem wacher thume, der aber einen sehr feuchten boden begehrt; übrigens siehe Hrn. Ob. Lieut. Waldners abhandlung in unsern sammlungen.

Der burgundische Ahorn. Platanus Burgundiaca.

Eine spielart des abendlåndischen Ahorns, die in Burgund aus dem same des virginischen Ahorns gezogen worden; die blätter sind etwas mehr eins geschnitten.

Der karolinische Staudenklee. Ptelea trifoliata. Linn.

Kan wegen der annehmlichkeit seiner weissen blumen und schönen grünen blätter gepflanzt werden; die geriebenen blätter geben einen widrigen unangenehmen geruch; sie sollen würmertreibende kräfte bestzen, und zu heilung offener wunden dies nen. Kalm.

Die virginische Scharlacheiche. Quercus rubra. Linn.

Diese art der Giche farbt ihre blatter im herbik schon roth.

Der kleine siberische Erbsens oder Linsens baum. Asphalatus, Robinia, Pigmæa. Linn.

Bleibt sehr niedrig, und ift wenig anders als ein strauch zu achten, der, ausgenommen in der groffe, wenig von dem groffen fiberischen Linsenbaume unterschieden ift, deswegen er auch zu luffe beken vorzüglich gebraucht werden tan; im frugs jahre ist dieser strauch ausserst anmuthig, indem er eine der ersten pfianzen ist, so durch bekleidung der grünen blatter die ruttehr der fich wieder Des lebenden natur verkündigen.

Seine haufige gelbe bluthen, der nuze feiner früchte, die schöne blane farbe, so aus seinen hellgrunen blattern gezogen werden fan, seine dauers haftigkeit, und der geschwinde wachsthum, find so viele grunde, die ihn zu pflanzen anbefehlen kons nen.

Die kleine einfache amerikanische Bisami Rose. Rosa Americana, flore moschato.

Die blume ift einfach, flein und weiß, fie if aber sehr wohlriechend.

Der Brombeerstrauch mit gefüllter blume. Rubus fl. pleno. du Hamel.

Die blumen find zierlich gefüllt, wie fleine weiffe Rosen; die flor währt sehr lange.

162 Fortsezung naturalisierter

Die pensilvanische Zimbeerstaude. Rubus. du Hamel n. 13.

Die früchte find efbar. Diese art himbeerstande Besit die seltenheit, daß die ende der affe von blauer farbe sind.

Der Brombeerstrauch mit Petersilgenblätstern. Rubus. du Hamel.

Eine spielart der gemeinen Brombeerstande. Wegen seiner schön eingeschnittenen blatter kan man ihm einen plaz vergönnen.

Der Mausedorn. Ruscus. Miller n. 1. Ruscus aculeatus. Linn.

Der schmalblättrige Mausedorn. Ruscus. Miller n. 2. Ruscus Hypoglossum. Linn.

Der breitblattrige Mausedorn. Ruscus.
Miller n. 3.

Der schmalblättrige Mausedorn. Ruscus.
Miller n. 4.

Alle sind dauerhafte immergrüne pflanzen; die zwente sorte hat die seltenheit, daß aus der mitte der blatter noch allezeit ein kleines blatt hervorzwächst, auch aus der mitte der blatter die blumen und schöne rothe früchte hervorkommen. Sonk aber hat dieses pflanzengeschlecht wenig merkwürzdiges, als daß dieser strauch von den alten österstung der Sieger gebraucht worden.

Die babylonische oder thränende Weide. Salix Orientalis. Miller 11.

Ist von einem seltsamen ansehen; die spizen der aste hangen allezeit unterwärts gegen die erde.

Die weißgestreifte Salbey. Salvia ex albo variegata.

Die gelbgestreifte Salbey. Salvia ex lutes variegata.

Bende sind gestreifte dauerhafte pflanzen; det nuze in der haußhaltung und arznenkunst ist Bekannt.

Der schön gestreifte Follunder. Sambucus fol. eleganter variegatis.

Die blåtter sind prächtig mit gold gestreift. Ist dermann kennt den nuzen dieses banmes; blåtter, blåthe, wurzeln, holz und früchte, bestzen alle grosse heilkräfte. Siehe Erhards ökonom. Pflanzenhist.

Die virginische Spierstaude mit rothen blumen. Spirza sollis oblongo dentatis, flore rubro. Van Haaren Cat. Hort. Leid.

Diese pflanze ist erst seit kurzem in Europa bers über gebracht worden; die blumen find schon.

Die Spierstaude mit Weideblättern. Spiraa Salicis folio. Miller n. 1. Spirae falicifolia. Linn:

Eine weiß blubende angenehme faude.

Der pensilvanische Pimpernüßleinbaum. Staphylodendron Virg. triphyllum. Inst.

Diese art des Pimpernüßleinbaums ist wenig von der unsrigen unterscheiden; die weissen träubs lichten blumen sind ziemlich anmuthig.

Der Terpentinbaum. Terebinthus. Miller i.

Dieser baum ist schön, und verdient vorzüglich

zu auszierung der lustwälder und garten gepflanzt ju werden. Der Terpentin, fo aus dem fafte diefes baumes gemacht wird, steht in groffer achtung. Der baum soll auch sehr alt werden, wenn anders den alten schriftstellern und kirchenvätern in der naturkunde vollig glauben benzumeffen ift; der heil. Hieronymus versichert, daß noch unter der regierung des Ränsers Constans der Terpentinbaum gesehea worden, darunter der Erzogter Abraham gewohnt hatte. Gr. von Tillemont, ein febr glaubwurdiger und zuverläßiger schriftsteller versichert, daß noch im vierten jahrhunderte in dem thal Mamu, unweit Sebron, man den Terpentinbaum gesehen, darunter der fromme Patriarch die heis ligen Engel bewirthet habe.

Der wahre Distazienbaum. Terebinthus Indica Theophrasti; Pistacia Dioscoridis; Pistacia vera Linn.

Diefer baum ift auch fehr schon; die früchte find von bekanntem nuzen und güte. Man kan aber nicht hoffen, selbige zu erlangen, wenn nicht die mannliche und weibliche art dieses banmes nahe ben einander fehn. Bende hier bemeldte arten des Terpentinbaums find etwas zart, und muffen in eine warme lage gepflanzt werden.

Der virginische Tinus Lorbeer. Tinus Virginiensis. Miller 7.

Diese art des Laurus Tinus last im winter die blatter fallen , und ift febr dauerhaft.

Ulmus fol. varieg. Der enalische IIImenbaum mit schon gestreiften blattern.

Kan als ein schattiger baum zur varietät iu lustgärten gepstanzt werden.

Die aufrechte pyrenäische Zekenkirsche. Xylosteum Pyrenaicum.

Sollte eigentlich nicht zu den fremden pflanzen gezählt werden, indem sie seit kurzem von dem gelehrten kräuterkenner, Hrn. Gagnebin auf dem Leberberg entdekt worden. Uebrigens hat diese stande wenige verdienste, die sie zu pflanzen and besehlen könnten.



Caire 69. L. 15. U.S Calland.